

Umstrittene China-Reise: Opposition wirft Minister falsche Auskünfte vor

SPD-Fraktion zerrt Möllring vor den Staatsgerichtshof

(lv) Gronau/Changzou/Hannover/Bückeburg. Die SPD-Landtagsfraktion hat Niedersachsens Finanzminister Hartmut Möllring vor dem Staatsgerichtshof in Bückeburg verklagt. Die Sozialdemokraten wollen wegen Möllrings umstrittener China-Reise auf Einladung der Gronauer Firma Funke eine Rüge erwirken. Der Minister war im März zur Einweihung einer neuen Produktionsstätte geflogen, das Unternehmen, das Wärmetauscher herstellt, hatte Flugkosten und Unterbringung bezahlt (der KEHRWIEDER berichtete). In dem Rechtsstreit geht es jedoch nicht um die Reise an sich, sondern um Möllrings Antwort auf eine Anfrage der SPD im Landtag.

Unter der Überschrift „Pecunia non olet, nächster Akt“ wollten sieben SPD-Abgeordnete, unter ihnen der Sarstedter Markus Brinkmann, wissen: „Welche Beziehungen und Kontakte gab und gibt es zwischen der derzeitigen Landesregierung beziehungsweise Herrn Möllring und der Firma Funke Heat Exchange beziehungsweise deren Inhabern und Geschäftsführern?“ Möllrings lapidare Antwort: „Keine.“ Die Sozialdemokraten halten diese Auskunft für falsch und sehen darin eine Verletzung des Auskunftsrechts von Abgeordneten. Schließlich hätten sie in den Akten des Ministeriums im Vorfeld der Reise diverse Verbindungen zu dem Gronauer Unternehmen gefunden. Möllring wies die Kritik zurück und erklärte, er habe auf die Anfrage „wahrheitsgemäß“ geantwortet. Die Akte enthalte lediglich die zur Planung einer solchen Reise erforderlichen Unterlagen, der erste schriftliche Kontakt der Firma Funke sei am 24. Februar 2009 erfolgt. Die Frage der SPD habe aber darauf abgezielt, welche Kontakte in politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht es abgesehen von der Reise gegeben habe. Darauf habe er zu Recht „keine“ geantwortet, so Möllring.

Es sei eindeutig um sämtliche Kontakte gegangen, schreibt SPD-Anwalt Bernd Maschke dagegen in seiner Klage. Daher verletze die Antwort des Ministers die Verfassungsrechte des Parlaments. Zudem habe es schon früher Kontakte gegeben. Der Beleg: Auf Möllrings Internetseite findet sich ein Pressebericht über einen Besuch des Finanzminis-



Finanzminister Hartmut Möllring (l.) überreicht Vize-Bürgermeister Qing Gao (r.) ein Geschenk – und kann nichts Schlimmes daran finden.

ters bei dem Gronauer Unternehmen im Februar 2007.

Laut Ministerium sieht Möllring dem Verfahren gelassen entgegen. Unbeeindruckt von der Kritik zeigte er sich bereits während des China-Trips. Per Handy hatte er seinerzeit dem KEHRWIEDER mitgeteilt: „Mir persönlich ist es völlig egal, wer die

Reise bezahlt.“ Sollte sich die Opposition durchsetzen, dann erstatte das Land dem Unternehmen halt die Reisekosten. Seine Anwesenheit sei bei den Chinesen jedenfalls sehr gut angekommen. Für andere Firmen würde er, sofern es der Terminkalender zulässt, derlei Schützenhilfe ebenfalls leisten.

Zweifel sind berechtigt, aber die Klage ist Unfug

Sommertheater

Die eigentliche Frage ist, ob ein Minister sich eine China-Reise bezahlen lassen darf, um einer Firma aus der Region einen Gefallen zu tun. Darüber kann man durchaus geteilter Meinung sein, die Gefahr von Interessenkonflikten lässt sich jedenfalls nicht völlig leugnen. Wer weiß schon, ob nicht mancher Förderantrag wohlwoller behandelt wird, wenn man sich beim Reis-



Bericht erwarten – vor allem der Geldgeber nicht. Die SPD-Klage wegen Verletzung des Auskunftsrechts ist allerdings Unfug. Die Frage nach früheren Kontakten zu der Gronauer Firma konnte Möllring nur als Frage danach auffassen, ob es wirtschaftliche Verquickungen gibt. Insofern ist seine Antwort „keine“ hoffentlich richtig.

KOMMENTAR

schnaps näher gekommen ist. Das Problem kennen auch Journalisten: Nur wenige Verlage würden heute noch auf eigene Kosten einen Reporter mit nach China schicken. Wenn aber die Firma Funke die Reise bezahlt, wird niemand ernstlich einen objektiv-kritischen

Dass es zur Vorbereitung der Reise Kontakte gegeben hat, ist doch logisch. Und dass der Finanzminister und Vorsitzende des CDU-Bezirksverbandes Hildesheim Firmen in seiner Heimat besucht, ist auch kein Skandal. Das sollen sogar schon SPD-Politiker gemacht haben. Willkommen im Sommertheater! *Lothar Veit*